

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

23.1.1889 (No. 19)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086962)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 19.

Mittwoch, den 23. Januar 1889.

15. Jahrgang.

### Vorlage betr. den Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika.

In der Begründung zu dem Gesetzentwurf betreffend den Schutz der deutschen Interessen und die Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika heißt es:

Die leitenden Grundsätze der deutschen Kolonialpolitik, wie sie 1884 und 1885 in amtlicher Erörterung die Zustimmung des Reichstages erhalten haben, bilden auch gegenwärtig die Richtschnur für das Verhalten der kaiserlichen Regierung bei überseeischen Unternehmungen von Reichsangehörigen. Infolge derselben ist dem Reich keine Verpflichtung angefallen worden, deutsche Unternehmer in überseeischen Ländern bei Verlusten schadlos zu halten oder ihnen günstige Ergebnisse auf wirtschaftlichen Gebieten zu sichern. Die Vortheile, welche der Schutz des Reichs den Reichsangehörigen gewährt, welche unzulässige Gebiete in fremden Welttheilen zu kolonisieren beabsichtigen, liegen hauptsächlich in der Sicherstellung des zu kolonisierenden Gebietes gegen Störungen und Eingriffe anderer Kolonialmächte. Die Intervention des Reichs kann in der Regel nur gegen auswärtige Mächten gegenüber zur Geltung kommen, während die Bewältigung des Widerstrebens wilder Eingeborener und anderer in der Beschaffenheit des zu kolonisierenden Landes liegender natürlicher und lokaler Hindernisse Aufgabe der Unternehmer bleiben muß. An diesem Gebiete kann außerhalb des Reichs unserer maritimen Streitkräfte kolonialen Unternehmungen eine materielle Unterstützung nicht geleistet werden; desgleichen geht es nicht in das Programm der deutschen Kolonialpolitik, für die Herstellung staatlicher Einrichtungen unter barbarischen Völkern einzutreten und dort eine anfernen Anschauungen entsprechende Ordnung der Verwaltung und Justiz herzustellen. Dagegen hat Deutschland in seinen afrikanischen Niederlassungen schon durch die unter Theilnahme des Reichs erfolgten Beschlässe der Congo-Konferenz in Gemeinschaft mit anderen europäischen Nationen die Ehrenpflicht übernommen, sich an der Zivilisation Ostafrikas in gleicher Linie mit den anderen Großmächten Europas zu beteiligen. Die Erfüllung dieser nationalen Ehrenpflicht ist uns seitdem praktisch näher getreten durch die Bestimmung eines beträchtlichen Theiles von Ostafrika unter deutschem Schutze. Die erste Vorbedingung für das Gelingen zivilisatorischer Bestrebungen ist aber die Abstellung der Sklavenausfuhr und der damit verbundenen Jagden und Kriege, welche das Material für den Menschenhandel liefern. So lange dieser Handel und seine brutalen Gemalthaten bestehen, fehlen Ostafrika die Existenzbedingungen eines menschlichen Kulturlebens. Im engen Zusammenhange mit dem Sklavenhandel steht die innerafrikanische Bewegung, wie sie in den Kriegen des Mahdi und den Angriffen auf europäische Niederlassungen und Missionen am oberen Congo, an den afrikanischen Binnenflüssen und in anderen Gebieten Zentralafrikas zu Tage getreten ist. An der Bekämpfung dieser dem Christenthum und der europäischen Zivilisation unversöhnlich feindlichen Elemente im Einverständnis mit anderen christlichen Mächten mitzuwirken, ist durch den deutschen Mitbesitz an Ostafrika zu einer Ehrenpflicht des Reichs geworden. Die Ostafrikanische Gesellschaft ist ein Organ, durch welches diese Aufgabe der Nation zunächst wahrgenommen werden kann, und ihr fünfzigjähriger Vertrag mit dem Sultan gibt ihr die Handhabe, auf den für Deutsche reservirten weiten Gebieten im Sinne dieser Aufgabe thätig zu sein. In dieser ihrer Stellung liegt ihr Anspruch auf Unterstützung durch das Reich behufs Abwehr der Angriffe auf die deutschen Niederlassungen an der Bangabaike.

Es wird sodann der eingetretenen Blockade unter Mitwirkung

anderer, „bei der Erschließung Ostafrikas für christliche Kultur und Besittung interessirter Mächte Europas gedacht, um durch gemeinschaftliche Maßregeln den Raubzügen und Verwüstungen der arabischen Sklavenjäger entgegenzutreten“. Dann folgt ein Hinweis auf den Reichstagsbeschluss vom 14. Dezember v. J., daran schließt sich eine Ausführung über die unzureichende Macht des Sultans zur Abwehr der Angriffe der arabischen Sklavenhändler auf allen Küstenpunkten, woraus die Nothwendigkeit hergeleitet wird, einen Reichskommissar nach Zanzibar zu entsenden, „um in den unter deutsche Verwaltung gestellten Besitzungen des Sultans von Zanzibar und in den benachbarten Gebieten die zur Bekämpfung der aufwühlenden Sklavenhändler erforderlichen Maßregeln zu überwachen“. Ebenso wird die Nothwendigkeit betont, zur Herstellung und Erhaltung der Sicherheit und Ordnung vor Allem die Anwerbung einer einheimischen Polizeimacht zu betreiben. Ueber sonstige Verwendung wird die kaiserliche Regierung im Laufe der Verhandlungen des Reichstags sich vertraulich zu äußern bereit sein. Nach § 41 des Statuts der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wird die Aufsicht über die Gesellschaft von dem Reichskanzler geführt und ist nach § 42 darauf zu achten, daß die Geschäftsführung den statutarischen Zwecken der Gesellschaft entspricht und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erfolgt. Als Organ der Aufsichtsbehörde fungirt bisher ein vom Reichskanzler bestellter Kommissar in Berlin mit dem im § 41 des Statuts erwähnten Befugnissen. Es hat sich jedoch das Bedürfniß ergeben, zur Überwachung der Thätigkeit der Gesellschaft in Ostafrika und namentlich auch in den der Gesellschaftsverwaltung durch Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar vom 28. April v. J. unterstellten Gebieten ein ständiges politisches Aufsichtsorgan des Reichs an Ort und Stelle zu bestetzen, welches den dortigen Vertretern der Gesellschaft gegenüber mit durchgreifender Autorität ausgestattet ist. Die bisher in dieser Richtung von dem kaiserlichen Generalkonsul in Zanzibar ausgeübte Einwirkung hat sich nicht als ausreichend erwiesen, um Störungen zu verhüten und internationalen Verwicklungen vorzubeugen. Dem durch das Gesetz in Vorschlag gebrachten Reichskommissar für Ostafrika wird daher insbesondere auch das Recht zustehen müssen, die von der Gesellschaft auf Grund der ihr vom Sultan übertragenen Ausübung der Landeshoheit für das ostafrikanische Küstengebiet erlassenen Verordnungen und Reglements außer Kraft zu setzen oder Abänderungen derselben zu verlangen, sowie die Entsendung, beziehungsweise Erziehung der dort angestellten Beamten der Gesellschaft herbeizuführen. Eine staatliche Einmischung in die wirtschaftlichen Angelegenheiten oder in die Zollverwaltung der Gesellschaft ist nicht beabsichtigt. Um die Kompetenz des Reichskommissars nach allen Seiten hin festzustellen, sind Verhandlungen mit dem Direktionsrath der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingeleitet und ist eine Verständigung mit dem Sultan von Zanzibar in Aussicht genommen. Der Kostenaufschlag beläuft sich auf zwei Millionen Mark, abgesehen von den Kosten für die Blockade. In Betracht kommen dabei die erstmaligen Organisations- und Ausgaben bis zum 1. April 1890. Weitere Ausgaben würden in dem betreffenden Rechnungsjahr etabliert, vorbehaltlich bleibt die Erstattung der Kosten aus den Einkünften des ostafrikanischen Gebietes in der Voraussetzung günstiger Entwicklung des Unternehmens.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag

den Staatsminister von Gögler und unternahm mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Zur Abendtafel waren Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich und Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Hessen, Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und der Geh. Regierungsrath Dr. Hinzpeter eingeladen worden. Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten, hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister General Bronfart v. Schellendorf, nahm den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generalleutnants von Hahnke entgegen und ertheilte dem Erzbischof Dinder Audienz, welcher mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstücksstafel beehrt wurde. Abends findet aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Schweden bei den kaiserlichen Majestäten in der Bildergalerie des königlichen Schlosses eine Galatafel statt, zu welcher über 60 Einladungen ergangen sind. Zur Tafelmusik ist die Kapelle des Leib-Garde-Husaren-Regiments befohlen.

Dem Vernehmen nach werden die deutschen Fürsten am 27. d. Mts. dem Kaiser zu seinem Geburtstage ihre Glückwünsche persönlich darbringen.

Am 27. Januar werden sämtliche Fahnen und Standarten, die bisher im Palais des Kaisers Wilhelm untergebracht waren, in das königliche Schloß zum dauernden Aufenthalt gebracht.

Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen soll nach Petersburger Meldungen aufgeschoben sein. Es heißt, der Zar wünsche nicht, daß sein ältester Sohn sich vor vollendetem 23. Lebensjahre vermähle; da hätte denn auch die Verlobung noch Zeit. Großfürst Nikolaus Alexandrowitsch ist erst 20 Jahre alt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Reichskanzler ist aus München nachstehendes Telegramm zugegangen: „Genehmigen Durchlaucht für Ihre Anordnungen zum Verkauf unserer Missionare in Ostafrika den tiefempfundnen Dank und Segenswunsch der Benediktus-Gesellschaft und ihres Superiors.“

Als möglicher Nachfolger des Justizministers von Friedberg wird nun auch der Unterstaatssekretär im Justizministerium, Dr. Rebe-Pflugstädt genannt.

Der Abg. Stöcker hat mit Unterstützung einiger Parteigenossen im Reichstage den folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle die verbündeten Regierungen ersuchen, in erneute Erwägung zu nehmen, ob und wie dem Handel mit Spirituosen in den deutschen Kolonien durch Verbot oder Einschränkung wirksam entgegen zu treten sei.

Die ostafrikanische Vorlage wird im Reichstage frühestens Ende dieser Woche, wahrscheinlich aber erst Anfang nächster Woche zur Verhandlung kommen.

Dr. Karl Peters ist von der Leitung der Ostafrikanischen Gesellschaft zurückgetreten, um die Führung der Emin Pascha-Expedition zu übernehmen.

Die Entscheidung des Bundesraths über Ostafrika wird am Donnerstag zu erwarten sein. Im Reichstage wird die Vorlage einer Kommission überwiesen werden, da die Regierung sich nur vertraulich auslassen will. Fürst Bismarck soll bei der Verhandlung im Reichstage den politischen Theil in Person vertreten wollen.

Die Reichsbank hat den Satz, zu welchem sie Wechsel am offenen Markte kauft, auf 2 1/4 pCt. herabgesetzt.

Fürstbischof Dr. Kopp warnt die Geistlichen seiner Diözese vor der Theilnahme an der polnischen Versammlung in Posen, die im Februar stattfinden soll.

### Die Ghestifterin.

Von H. Palm's-Pajsen.

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Mälarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

Ihr Herzen besiel sie ein Entsetzen ohne Gleichen, eine Angst, die unvergänglich geblieben, die sie jetzt in der Erinnerung noch erleben, die sie aufspringen und aus dem Zimmer eilen ließ, ja, ihr den kleinen Schrei entlockte, als sie sich plötzlich dem braun-lächelnden Mulattenkopfe gegenüber sah.

„Ah, Miß, schon da — id Miß kommen sehen — id Rosen holen.“ Damit überreichte er Thusnelde den eben gepflückten Strauß prachtvollster Rosen. Ihr war's, als erwache sie aus einem Traume, und es war eine mechanische Bewegung, mit der sie die Blumen entgegennahm und ihre kleine Geldbörse hervorzog. Auf ihrem Gesicht bräuteten sich so viel Zerknirschtheit, Bestremden und Erstaunen, so viel unausgesprochene Fragen aus, daß der Mulatte es für nöthig fand, schnell noch hinzuzufügen — „Massa befohlen“ — und dann, als bemerkte er, daß Thusnelde noch vor seiner Erklärung den Zusammenhang der Dinge zu ahnen beginne: „Massa Haus ist nicht Wirtschaft — ist nicht Wirtschaft zu Liebeslele — Wirtschaft — Wirtschaft weiter weg“, er streckte den Arm nach dem Walde aus, „id Miß soll Wirtschaft zeigen.“

Wie Feuer fuhr es über Nelde's Wangen. Sie begriff nun Alles! In einem Privatpauze, das sie sich in unbefangener Neugierde angesehen, in dem sie sich gemüthlich ausgeruht, in dem sie Rosen als Geschenk entgegen genommen hatte.

„Wie unangenehm — wie sehr unangenehm ist mir dieser Irrthum“, flüsterte sie — „bitten Sie Ihren Herrn in meinem Namen um Entschuldigun für die Störung —“; sie eilte hastig über den Hausflur ins Freie — „sagen Sie Ihrem Herrn — ja, wie heißt derselbe denn?“

Sie hielt mitten in ihrem fluchtähnlichen Lauf inne.

„Massa nicht zu Hause sein“, lächelte der ihr folgende Mulatte; fast schien es, als amüsierte er sich über ihre, ihm unerklärlichen Schreie — „Massa ist gut Herr, Massa sein nicht böse.“

Nelde biß sich auf die Lippen, sie kämpfte mit den peinlichsten

Empfindungen, öffnete und schloß hastig die kleine Gitterthür, als müßte sie, um ruhiger werden zu können, erst eine Schranke zwischen sich und den fremden Besten legen, und fragte nochmals: „Wie heißt Ihr Herr? Wie heißt der Bewohner dieses Hauses?“

„Massa heißen Doktor v. Verlau“, antwortete der Mulatte mit gewaltig schauerndem r.

Thusnelde erinnerte sich, diesen Namen heute Morgen auch schon von Frau v. Mingwitz gehört zu haben, der Boden brannte ihr förmlich unter den Füßen. Wenn der Besitzer, dieser Doktor v. Verlau, eben jetzt heimkehren, sie wieder hier finden würde, welche eine peinliche Situation würde das sein. Sie konnte gar nicht schnell genug fortkommen.

Ohne deshalb noch weiter auf den redenden und gestikaltirenden Mulatten zu achten, der ihr den richtigen Weg zum Wirtschaftshaus in „Liebeslele“ zeigen wollte, lief sie flüchtigen Fußes davon, schen sich umblühend, und wurde erst wieder ruhiger, als das Haus zwischen dem Grün verschwand und sie sich wieder auf einamen, bekannten Pfaden sah.

Do erst bemerkte sie, daß sich noch die Rosen in ihrer Hand befanden. Die hätte sie ja nicht behalten dürfen. Wie unangenehm! Was nun thun? Umkehren und die Blumen in den Garten legen, damit sie dort gefunden würden? Das war ebenso gewagt, wie unfeindlich! Es blieb ihr nichts anderes übrig, als dieselben zu behalten. Während sie sich an dem Duft der prachtvollen Blumen labte, ihr feines Näschen in den Strauß steckte, dann wieder ihr Augenbrennend darauf hatten ließ, dachte sie: „Hoffentlich sehe ich den Geber niemals, lerne ihn niemals kennen“, und allgemach fand sie sich mit dieser Tröstung und somit auch mit dem ganzen Abenteuer ab, und ließ ihre Gedanken andere Wege gehen.

War sie eigentlich nun Braut oder nicht? Nein, noch nicht — sie hatte sich ja noch Zeit zur Ueberlegung erbeten, so eine Art „Galgenfrist“. Für ihre Gemüthsstimmung war dieser Ausdruck schlagend, wenn auch höchst komisch, recht zum Lachen! Sie warf den Kopf zurück und lachte gezwungen auf.

Warum die Sache trogisch schmer, den alten Optimismus verleugnen? Dazu lag ja gar kein Grund vor. Nur nicht den Kopf hängen lassen, müthig dem Geschick ins Auge sehen, und vor

allen Dingen nicht an sich, nicht an geheime, unflüssige — romantische Wünsche denken.

Mitten in dieser Selbstpredigt trat die Versuchung an sie heran in der Gestalt ihres Lebensretters. Lothar hatte thatsächlich ihre Wege nicht kreuzen, sie nur von fern einen flüchtigen Augenblick sehen, dann weiter gehen wollen. War' er nicht von einem Fremden angeredet und dadurch aufgehalten worden, so würde er nicht mit ihr hier in der Nähe seines Hauses zusammengetroffen sein. Aus dem Dickicht kommend, schritt er quer über den Weg, grüßte und wollte drüber durch Busch und Unterholz, wer weiß wohin, mit Büchse und Jagdtasche ziehen, als Thusnelde bei seinem Blicken ihre Füße in eilige Bewegung setzte. So wortlos, nur mit einem stummen Gruß, burste sie ihn, ihren Lebensretter, den sie zuerst wieder nach jener schrecklichen Katastrophe sah, doch nicht vorüberziehen lassen. Danken mußte sie ihm doch wenigstens. Die Liebe ist so erfindereich in Entschuldigungs- und Rechtfertigungsgründen ihres Thuns und Lassens. Lothar blieb, als er Nelde's Absicht bemerkte, sofort stehen.

Welch' einen lieblichen Anblick gewährte dieses reizende Mädchen, mit dem freundlichen Lächeln ihrer Lippen und dem sprechenden Blick der einzig schönen Augen. Ein ungelanntes Glückgefühl zog durch seine Brust, als er sie so auf sich zuweilen sah, die Rosen in der Hand — seine Rosen. Der Gedanke, daß ihm, dem Einflamen, dem Unbeachteten, dieses liebliche Lächeln, dieser freundliche Blick, diese anmuthige Eilfertigkeit galt, erhellte sein ernstes Gesicht, und wenn er gemeint, selbst das Lächeln verlernt zu haben und dem frohen Blick, der sich damit eint, so irrte er aber sehr. Er sah sehr altlich in dem Augenblick aus, da sie vor ihm stand und ihm die Hand gereicht, eine Hand, deren Leben und Wärme er spürte, deren kräftiger Druck so recht zu ihrem ganzen frischen und natürlichen Wesen paßte.

Aber von Dank wollte er gar nichts hören. „Dafür haben Sie mir Ihre Rettung doch viel zu leicht gemacht“, sagte er, „was habe ich denn eigentlich gethan? Die Arme nach Ihnen ausgestreckt, das war doch Alles.“

(Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bonn, 21. Januar. Geheimrath Werner Raffe ist gestorben.  
Straßburg i. E., 18. Jan. Der des Landesverrats angeklagte französische Ingenieur Drehfuß ist, trotzdem man verschiedene Pläne von deutschen Brückenbauern bei ihm gefunden, gestern Nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen und sofort über die Grenze geschafft worden.  
München, 19. Jan. Die Afrikareisenden Andreas Kuenzel, Ingenieur Gerhäuser und v. Straßky sind nach Witu in Ostafrika abgereist.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan. In der fortgesetzten Staatsberatung bemängelt Münch die Art der Verpflegung der am Nord-Dee-Kanal beschäftigten Arbeiter; insbesondere sei der ihnen gegenüber durch die Bauverwaltung ausgeübte Zwang, sich der dort verabreichten Kost zu bedienen, unzulässig. Staatssekretär v. Bötticher hält Zwang im Interesse der Arbeiter selbst insoweit für geboten, als man sie anhält, wenigstens einmal im Tage eine kräftige Kost zu sich zu nehmen. Bisher seien Klagen nicht verlautet. Münch betont, trotzdem sei es notorisch, daß zahlreiche Arbeiter sich ihre Kost anderweit verschaffen; man hätte mehr die Unternehmer zuziehen und die Sache dezentralisieren sollen. Dr. Lingsen wünscht größere Fürsorge für die religiösen Bedürfnisse der Kanalarbeiter und Erweiterung der Lazareth-Einrichtungen. Staatssekretär v. Bötticher erwidert, die Regierungen hätten auf Grund von Vorschlägen des Kieler Konstitutionsrats sowie des Bischofs von Danabrück hierfür die ihres Wissens besten Maßnahmen getroffen, würden Besserungsvorschläge aber auch weiterhin gern Gehör schenken. Für die Lazarethe habe man erst neuerdings in größerer Zahl dienende Schwestern zugezogen. Singer befragt sich darüber, daß man sozialdemokratische Arbeiter von den Kanalbauern ausschließe; wenn der Staat selbst als der größte Arbeitgeber vorangehe, so sei das eine unverantwortliche Erziehung der Arbeiter zur Lüge und Heuchelei. Staatssekretär v. Bötticher giebt zu, daß ein dahingehender Paragraph der Statuten der Baukommission bestanden habe; derselbe sei aber regierungseitig gestrichen worden, da man eines solchen Vorbehalts gegenüber den sozialdemokratischen Elementen nicht bedürfe. Peters bezieht die Einrichtungen zum Schutz der Arbeiter als gut und ausreichend, Klagen seien bisher nicht an die Öffentlichkeit gekommen. Graf Ballestrin wünscht im Sinne Lingsens größere Förderung der religiösen Bedürfnisse der Arbeiter durch Geldüberweisung an den Bischof von Danabrück

### Ausland.

Wien, 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus tritt zum 30. d. wieder zusammen. — Der jeweilige Bischof von Kratau hat den fürstlichen Rang verliehen erhalten. — Prinz Alexander von Battenberg war in die Hofburg zu einem Familienabend geladen, welches der Kaiser ihm zu Ehren gab.  
Pest, 21. Jan. (Unterhaus.) Bei der heutigen Webergesetzdebatte trat Zulai für die Vorlage ein, er bezeichnete im Laufe seiner Rede Deutschland als den einzigen aufrichtigen Freund und Verbündeten Ungarns und der ungarischen Nation.  
Haag, 20. Jan. Der Zustand des kranken Königs soll den Umständen nach ein befriedigender sein.  
Paris, 19. Januar. Die „R. Z.“ schreibt: Der republikanische Nationalverein von Paris veröffentlicht einen dringenden Aufruf an die Wähler der Seine und fordert sie auf, für Jacques zu stimmen. Auch sind neuerdings wieder mehrere Departemental-Ausschüsse für Jacques eingetreten. Man will die Beobachtung gemacht haben, daß die Aussichten für die Kandidatur Boulanger's schwinden. Noch vor ein paar Tagen wurde, mit Übertragung des Sports der Rennbahn auf die Politik, zwei gegen eins auf seinen Erfolg gewettet, jetzt ist der Boulangerismus schon auf 1/2 gefallen. — Der mit der Prüfung der Vorlage über die Einführung von Nideln betraute Ausschuss der Deputiertenkammer hat sich nach einem Vortrag des Finanzministers Petral für die veranschaulichte Anfertigung von 200.000 Stück aus reinem Nidel im Betrage von zwei bis vier Millionen Franken als Ersatz für die unpraktischen silbernen 200-Stück ausgesprochen. — Eine Depesche aus Hanoi meldet, daß der General Gouverneur von Hinter-Indien, Richard, daselbst angekommen ist und sich eines höchst sympathischen Empfanges erfreut hat. Der Gemeinderath der Stadt und die Handelskammer von Tongking haben ihm zu Ehren ein Festessen veranstaltet und ihm ihren Dank dafür ausgesprochen, daß auf seine Verwendung der König von Anam die Gebiete der Städte Haiphong, Hanoi und Turaan mit einem bedeutenden Umkreis in französische Konzeptionen verwandelt habe.  
Paris, 21. Jan. Bei der gestrigen Wahlversammlung in der Avenue du Duesne entstand eine heftige Schlägerei zwischen Boulangeristen und Sozialisten, wobei 20 Personen verwundet wurden. — Bei den Municipalwahlen in Niwes siegte Gilly mit einer Majorität von 2000 Stimmen.  
Paris, 20. Jan. Ein Unterbeamter im Bauteamministerium, Namens Blondeau, ist verhaftet worden, weil ihm ein Brief an den deutschen Reichszentraler beschlagnahmt worden ist, in welchem er demselben für 50 000 Franken eine Uebersicht über das Militäreisenbahnwesen in Kriegzeiten angeboten habe.  
Paris, 21. Jan. Die Kammer genehmigte das Militärgesetz unter Ablehnung der vom Senate beschlossenen Änderungen mit 369 gegen 169 Stimmen. Die Rechte protestirte gegen das Gesetz; der Kriegsminister erklärte aber, Frankreich sei genöthigt, zum Zwecke der Vertheidigung drei Millionen Menschen aufzustellen.  
Paris, 21. Jan. Dem Marineministerium sind Meldungen zugegangen, wonach sich in Chomai Schotisch ein Haufen tonkinesischer Piraten angestammelt hatte, welche die Umgegend plünderten und brandschagten. General Borgnis des Bordes griff am 17. Januar die Piraten an und besiegte nach lebhaftem Kampfe, wobei die französischen Truppen einen Offizier und etwa 12 europäische Mannschaften verloren, den Ort Chomai. Die Piraten flüchteten. General Borgnis des Bordes setzte seinen Marsch nach Schotisch fort.  
Rom, 19. Jan. Der „Tribuna“ wird aus Athen gemeldet: Graf Antonelli, der jüngst die vom König von Aulsa beschlagnahmte, für den König von Schoah bestimmte Bewehrung aus den feindlichen Händen befreien wollte, wurde gefangen genommen. Der König Menelik von Schoah hat jeden Angriffsplan gegen den Negus aufgegeben und sich mit letzterem versöhnt. Aus diesem Anlaß lieferte er demselben zwei Provinzen und 2000 Gewehre aus. Die „Tribuna“ knüpft an diese Nachricht pessimistische Betrachtungen für Italiens Kolonialpolitik.  
Madrid, 20. Jan. General Dufeda ist gestorben.  
London, 18. Jan. Bei der Wahl eines Abgeordneten für das Unterhaus in dem Bezirk Govan in Lancashire an Stelle des Unionisten Pearce wurde der Gladstonianer Wilson mit 4420 Stimmen gewählt. Der unionistische Gegenkandidat Pender erhielt 3349 Stimmen. — Der „Ball Mall Gazette“ zufolge ist Sir John Kierl, früher englischer Generalkonsul in Zanzibar, in Begleitung seiner Tochter dorthin abgereist. Es verlautet, daß derselbe von der Regierung mit besonderer Sendung beauftragt sei.  
London. In den Schiffbauwerken von Hortlepool haben mehrere tausend Arbeiter einen Ausstand begonnen, behufs Erzielung einer Lohnerhöhung von 10 Prozent.  
Belgrad, 14. Jan. Seit einigen Wochen ist man eifrig bemüht, im königlichen Palaste Alles, was an die Königin Natalie erinnern könnte, zu entfernen. Nachdem alle der Königin gehörenden Möbel und sonstigen Sachen nach Jalta fortgeschafft und die Del-

gemälde, welche Natalie in dem malerischen Nationalkostüm darstellten, verbrannt worden sind, baut man jetzt selbst das Innere desjenigen Theils des Kanals, welchen die Königin bewohnt, gänzlich um. Auch der Kronprinz hat sich schon an das Leben ohne seine Mutter gewöhnt. Die sorgsame Pflege des Königs, welcher den Prinzen stets um sich hat, ließ nach und nach das Bild der Königin in den Hintergründ treten. Wöchentlich einmal ist es dem Kronprinzen gestattet, an seine Mutter zu schreiben. Der König ist sehr besorgt, dem Kronprinzen eine vorzügliche Erziehung angedeihen zu lassen. Es wurde für ihn ein englischer und ein deutscher Lehrer engagirt. Letzterer ist auch Lehrer in der hiesigen deutschen Schul. Auf die militärische Ausbildung wird gleichfalls große Sorgfalt verwendet. Ein tüchtiger Instruktor steht dem jugendlichen Prinzen zur Seite, und damit er auch das Elernte praktisch verwerthen kann, hat ihm sein Vater eine Abtheilung Gardisten zur Verfügung gestellt.

Belgrad, 19. Jan. Die Berufung eines radikalen Kabinetts gilt als nahe bevorstehend. Wahrscheinlicher Chef desselben ist General Gruitch. Mijatowitsch soll im Ministerium verbleiben.

Kairo, 19. Jan. Wie verlautet, rüstet sich der Mahdi zu einem Einfall in Aegypten.

Washington, 19. Januar. Der Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Arbeit und die Einwanderung, ist von dem betreffenden Ausschuss des Repräsentantenhauses vorgelegt worden. Der Gesetzentwurf beantragt, an der Einwanderung in das Gebiet der Vereinigten Staaten arme, unzurechnungsfähige Leute, die wegen Verbrechens bestraft sind, Anarchisten und Sozialisten und solche Personen zu verhindern, welche mit gewissen Krankheiten behaftet sind; endlich Arbeiter, welche einen Vertrag über Beschäftigung besitzen, im Uebrigen allen Fremden eine Einwanderungssteuer von 5 Dollars aufzulegen. Dieselben müssen außerdem im Besitze von 5 Urkunden sein, die den Vertreter der Vereinigten Staaten im Auslande sein. Der den Gesetzentwurf begleitende Bericht des Ausschusses bemerkt, daß viele Arme und selbst Verbrecher von ihren Behörden mit Mitteln zur Auswanderung versehen würden.

Samoa, 21. Jan. Die von Deutschen verhafteten Amerikaner sind sofort wieder freigelassen. Das deutsche Konsulat und zwei benachbarte deutsche Warenlager wurden durch eine Feuerbrunst zerstört. Im Uebrigen herrscht Ruhe und haben keine neue Kämpfe stattgefunden.

### Marine.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Die Unter-Lieutenants zur See Koch IV und Jennings sind zu Lieutenants zur See befördert. Der Vize-Seeladett Haeverl in Landwehrbezirke Hamburg ist zum Unter-Lieutenant zur See der 2. Klasse des Seeoffizierskorps befördert. Die Vize-Feldwebel Voßkamp in Landwehrbezirke Wetzlar und Kefemann in Landwehrbezirke Würzburg sind zu Sekonde-Lieutenants der Reserve des Seebataillons befördert.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: Dem Kontre-Admiral Hollmann, Chef des Schulschiffwaders, zur Anlegung des türkischen Medjidie-Ordens 1. Klasse, sowie der silbernen, dem Jintiaq-Orden affilirte Medaille; dem Kapitänlieutenant Hafenecker, erster Offizier S. M. Kreuzerregate „Charlotte“, dem Kapitänlieutenant Detrich, erster Offizier S. M. Kreuzerregate „Gneisenau“, dem Kapitänlieutenant Rosenbahl, erster Offizier S. M. Kreuzerregate „Stoich“, zur Anlegung des türkischen Osmanie-Ordens 3. Klasse sowie der silbernen, dem Jintiaq-Orden affilirten Medaille; dem Lieutenant zur See Jacobson, Wachoffizier an Bord S. M. Kreuzerregate „Stoich“, dem Lieutenant zur See Braun, Flaggenlieutenant des Schulschiffwaders zur Anlegung des türkischen Osmanie-Ordens 4. Klasse sowie der silbernen, dem Jintiaq-Orden affilirten Medaille; dem Korvettenkapitän v. Arnim, Degerent in der Admiralität, zur Anlegung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Norwegischen Schwert-Ordens, dem Korvettenkapitän Geisler, Degerent in der Admiralität, zur Anlegung der 2. Klasse, 2. Stufe des Dänischen doppelten Draken-Ordens; dem Admiralitätsrath Görris zur Anlegung der 3. Klasse 1. Stufe des Chinesischen doppelten Draken-Ordens.

XI. Wilhelmshaven, 22. Januar. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 20. d. M. ist der Vize-Admiral v. Blanc, Chef der Marinefaktion der Dstie, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Der Maschinenbau-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft, Admiralitäts-Rath Bauck, hat sich zur Entlassung an einer kommissarischen Vernehmung im Reichsamt des Innern nach Berlin begeben. — Der Stations-Auditeur, Justizrath Dr. Herz, hat einen 14 tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. Die Amtsgeschäfte desselben hat der Marine-Auditeur Deller übernommen. — Die Lieutenants zur See Graf v. Oriola, Voit, Assistent-Arzt 1. Klasse Dr. Dammann und Koch, sind von Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Prinz ist nach Beendigung der Schiffmusterungsgeschäfte wieder hier eingetroffen.

— Wie die „Wes. Z.“ erzählt, wird die Kreuzerfregatte „Sophie“ in diesen Tagen in Dienst gestellt werden. Sie soll zur Abholung eines der vor Zanzibar stationirten Schiffe dorthin gesandt werden.  
— Die „Abn. Ztg.“ schreibt: Nachdem jetzt auch der Vize-Admiral von Blanc, der Chef der Marinefaktion der Dstie, um seine Verabschiedung nachgesucht hat, nimmt man in Marinekreisen an, daß jetzt der einzige Vize-Admiral der deutschen Flotte, Freiherr von der Goltz, der seit dem August v. J. als Nachfolger des Grafen Monts Chef der Marinefaktion der Nordsee ist, zum kommandirenden Admiral ernannt und mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität bis zu der Neuorganisation dieser Behörde beauftragt werden dürfte. Nach der Rangliste sind jetzt die Kontre-Admirale Kucer und Paschen, sowie die Kapitäne z. S. Häußner, Schering und Schröder die ältesten ihrer Charge; sie dürften daher nunmehr demächst zu Vize-Admiralen bezw. Kontre-Admiralen ernannt werden.

Kiel, 21. Jan. Sr. Königl. Hoheit Prinz Heintich ist gestern Abend zur Leichenfeier des Grafen v. Monts nach Berlin abgereist. Gleichzeitig reisen als Repräsentanten des Seeoffizierskorps und des See-Bataillons: Kapt. Schering, Rvd.-Kapt. Frhr. von Bodenhausen, Kapt.-Lieut. Rübiger, Premier-Lieut. Graf von Herzberg, Unt.-Lieut. Puttfarcken. Unter der Führung des letzteren steht die Deputation von 6 Unteroffizieren und 14 Mann der ersten Matrosen-Division, 5 Unteroffizieren und je 10 Mann der ersten Werft-Division und 6 Unteroffizieren des See-Bataillons.

Kiel, 19. Jan. (Der Germania-Werft) in Gaarden ist der Bau des neuen Aufzuges (H) der Kaiserl. Marine für die Summe von 1 218 000 Mk. übertragen. Ursprünglich waren für das Schiff 1 000 000 Mk. angesetzt, doch sind erhebliche Änderungen an dem beabsichtigten Bauplan vorgenommen. Das derselben Werft in Bau gegebene, für den Schutz des Norddee-Kanals in Aussicht genommene Panzerfahrzeug O wird bald vom Stapel gehen können. (Von der englischen Marine.) Prinz George von Wales, der jüngere Sohn des Thronerben, ist vom Mittelmeer auf das Kanal-Geschwader versetzt worden und wird im nächsten Monat seinen neuen Posten antreten. — Der Sekretär der Admiralität, Forwood, hielt gestern eine Rede in Seesort, bei Liverpool, in welcher er die Vermehrung der Flotte befürwortete. Schiffe, welche den Feind gar nicht an die Küste herankommen ließen, seien entschieden Vorzugsgegenstände an der Küste vorzuziehen. England dürfe hinter Frankreich und anderen europäischen Ländern bezüglich des Baues neuer Schiffe nicht zurückstehen.

### Kotales.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Der Kommandeur des Seebataillons, Oberst von Roques, ist zur Besichtigung des hiesigen 2. Halbataillons aus Kiel hier eingetroffen.

XI. Wilhelmshaven, 22. Jan. Während des bis Ende dieser Woche dauernden Urlaubs des Werft-Arztes und leitenden Arztes des Werft-Krankenhauses, Oberstabsarzt a. D. Herr Dr. Schotte, wird derselbe durch den Marine-Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Davids vertreten.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Bei dem Krönungs- und Denksfeste am 20. d. M. sind auch noch folgenden Personen Orden er-

verliehen worden: dem Marine-Schiffbau-Direktoren Gebhardt und Schulte zu Kiel, sowie dem Geheimen Rechnungsrath in der Admiralität Hölle der Rote Adler-Orden 4. Klasse, dem Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks I Oldenburg Lyons der königliche Kronen-Orden dritter Klasse.

X. Wilhelmshaven, 22. Januar. Der hier stationirte Fußgendarmer Müller hat ebenfalls das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen erhalten.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Das Leichenbegängniß des verstorbenen kommandirenden Admirals Graf v. Monts, Excellenz, hat heute Nachmittag 1 Uhr in Berlin stattgefunden.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Am 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Offiziersklub zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ein Festessen für die Offiziere, Maschineningenieure, Zahlmeister und höheren Beamten der Marinefaktion der Nordsee stattfinden.

V. Wilhelmshaven, 22. Januar. Der hiesige Krieger- und Kampfgenossenverein begeht am Sonnabend, 26. Jan., im Vereinslokale den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit Konzert, Theater, Gesang und Ball.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Der Abgang des Dampfers „Schwan“, welcher, wie erwähnt, am gestrigen Tage bevorstand, hat sich verzögert, da infolge eingangener höherer Ordre, noch nothwendige Gegenstände verladen werden mußten, deren Beschaffung längere Zeit in Anspruch nahm. Mit dem heutigen Tage steht jedoch der Antritt der Reise des „Schwan“ bevor.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. Bezüglich des von uns gemeldeten Unglücksfalles, welcher sich auf dem Dampfer „Schwan“ am Sonnabend Nachmittag zugetragen, sei hiermit ergänzend bemerkt, daß derselbe dadurch herbeigeführt worden ist, daß der betr. beim Artillerie-Resort beschäftigte Arbeiter L. von einer in Bewegung befindlichen Ladestellung gegen eine Riste gedrückt wurde, wodurch demselben der rechte Fuß bedeutend gequetscht wurde. Auch einige, weniger erhebliche Hautabschürfungen am Arm und Hand zog derselbe sich zu. Die Ueberführung des Bedauernswerten ins Werkstranzenhaus erfolgte sofort, nachdem derselben ein Nothverband angelegt, und soll sein Befinden ein zufriedenstellendes zu nennen sein.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. (Unsere Morinelapelle). Ein Beweis von dem Ansehen und der Gunst, in welcher unsere Marinekapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn F. Wöhlbier, auswärts steht, giebt das Engagement, welches dieselbe abermals in Hamburg gefunden hat, wo sie schon im vorigen Jahre mit so vielem Ruhm konzertirte. Sie wird am 15. Mai zur Eröffnung der Gemein- und Industrieausstellung nach Hamburg gehen und dortselbst während des Zeitraums von drei Wochen musizieren. Das Engagement ist ein sehr günstiges.

X. Wilhelmshaven, 22. Jan. (Deutscher Schulverein). Der Vorstand der Ortsgruppe Wilhelmshaven des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande ladet seine Mitglieder und alle Diejenigen, welche sich dafür interessieren, zu Donnerstag Abend in die Aula des Gymnasiums ein, wo die Generalversammlung abgehalten werden wird.

X. Bant, 21. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers wird den Arbeitern der Werft eine Extrazulage in Höhe des 10 stündigen Arbeitslohnes gewährt werden.

X. Bant, 21. Jan. Gemäß Verfügung der Admiralität findet die Aufnahme schwerverletzter oder schwerkranker Werftarbeiter in das Werkstranzenhaus zu jeder Zeit, die Aufnahme von Leichtkranken nur zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags statt.

X. Bant, 21. Jan. Der Bädergesellschaft S., welcher von seinem Meister F. einen Gelddbetrag zur Bezahlung einer Rechnung empfangen hatte, benutzte denselben für seine persönlichen Bedürfnisse. Im Bewußtseise seiner strafbaren Handlung ist F. unter Mitnahme einer ihm nicht gehörenden Taschenuhr und eines ihm kreditirten Anzuges flüchtig geworden.

X. Heppens, 22. Jan. Unser Krieger- und Kampfgenossenverein feiert den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Freitag, 25. Jan., im Vereinslokale mit einem großen Ball.

X. Heppens, 22. Jan. (Verschiedenes). Ein Lehrling hatte gestern Abend in einem hiesigen Geschäfte das Unglück, einem Manne, der einen Fünfmarktschein beim Kaufen einer Kleinigkeit wechselte, auf einen Fünzigmarktschein herauszugeben. Leider verfuhr der so Wohlbedachte mit der ihm irrtümlich übergebenen Deute sofort, doch soll er glücklicherweise nicht unbekannt sein. — Bei der in voriger Woche stattgefundenen Verpachtung der Wirthschaft „Zur Einigung“ erzielte Herr T. aus Bant mit 1053 Mk. pro anno den Zuschlag. Der bisherige Pächter zahlte nur 800 Mk.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

S. Schaar, 22. Jan. (Roß und Veloziped). Am Sonntag, 27. d. M., wird von Marienfel nach Schaar ein Wettrennen zwischen Stahlroß und einem Pferde in natura stattfinden. Der Velozipedist ist der Kommiss Herr Ludewigs aus Wilhelmshaven und der Reiter der Delo-om Herr J. Harms bei Marienfel. Das Wettrennen beginnt um 2 1/4 Uhr ab Marienfel. Sollte jedoch Sturm oder Glätteis vorkommen, so unterbleibt das Vergnügen.

S. Neuen-Altengroden, 22. Jan. Unser Gemeindevorsteher Herr Deil n hat von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog das Ehrenkreuz I. Kl. verliehen erhalten.

X. Aus dem Friedeburgischen. Am vergangenen Donnerstag Abend fand im Hause des Gastwirths D. Kuper zu Egel durch Auktionator Eggers aus Wittmund der Verkauf der dem Landgebräucher Jürgen Gerriets gehörenden, daselbst belegenen Immobilien-Besitzung statt. Der Landgebräucher H. Keweris aus Niepen gab das höchste Gebot ab mit 8250 Mk., worauf der Zuschlag ertheilt wurde. Der Antritt erfolgt im März d. J. Der Verkäufer beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Zeher, 18. Jan. In der vorgestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Oldb. Landwirthschafts-Gesellschaft ist mit einer einstimmigen grenzenden Mehrheit beschlossen worden, die oldenburgische Landes-Thierschau im kommenden August in Oldenburg abzuhalten. — Am Sonntag hat in der Ehrenhalle der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin die Aufstellung einer aus freiwilligen Beiträgen gestifteten Marmorbüste F. H. von Thünen stattgefunden. Bei dieser Feierlichkeit war als Vertreter Jeverlands und gleichzeitig als Mitglied des Vorstandes der Oldb. Landwirthschaftsgesellschaft Herr Gemeindevorsteher Reling amwesend. So hat denn unser rühmlichst bekannter Landsmann von Thünen (1783 geboren zu Conarienhansen) als „der würdigsten einer“, wie es F. H. in dem Aufzue hieß, einen Platz gefunden in jener Ehrenhalle, „bestimmt zum sichtbaren Andenken an diejenigen Männer, welche sich um die Kultur in ihrer Beziehung zur Landwirthschaft unsterbliche Verdienste erworben haben.“

Wittmund, 20. Januar. Der Gattenmörder Grotluschka ist am Mittwoch von hier nach Aurich überführt worden.

Leer, 19. Jan. Die Tagesordnung der am 24. d. M. stattfindenden Sitzung der Handwerkskammer für Ostfriesland und Papenburg ist die folgende: 1. Diverse Eingänge. 2. Wahlen des Präsidiums, der Rechnungsrevisoren, der Revisoren für die Kooten-Rechnung, der Kommission für die Embereisung, der Delegirten für die oldenburgische Eisenbahn-Konferenz, eines Mitgliedes des Bezirks-Eisenbahnrats in Rdn n, nebst Stellvertreter desselben. 3

Zeit pro 1889. 4. Jahresbericht pro 1888. 5. Terminhandel für Kaffee. 6. Geschäftliche Mittheilungen. 7. Anträge von Mitgliedern. Der Sitz der Kammer ist für die nächsten drei Jahre in Leer.

**Emden, 18. Jan.** Zu der gestern hier abgehaltenen Schiffer-Musterung hatten sich, wie wir hören, nur 7 gestellungspflichtige Seefahrer angemeldet, welche auch sämtlich als tüchtig zum Marinedienst befunden wurden. Diese geringe Anzahl ist wiederum ein Zeichen, daß der Seefahrt mit jedem Jahre weniger junge Leute von hier aus sich widmen. (Dfstr. 3.)

**Bremerhaven, 19. Jan.** (In Haft genommen) sind hier 2 junge Kaufleute, welche vor einiger Zeit an der Fährstraße hier selbst ein Manufakturwaarengeschäft unter gemeinschaftlicher Firma eröffneten und einige Monate betrieben. Sie sind zur Anzeige gebracht, daß sie Massen von Waaren auf Kredit bezogen, dieselben alsbald veräußert und den Erlös in eigenem Interesse verwendet hätten, ohne ihre Gläubiger zu befriedigen. Ob oder wie weit diese Anzeige und der Verdacht begründet sind, kann einstweilen nicht abgesehen werden, wird vielmehr erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden können. Der eine der beiden jungen Leute beschäftigte sich in letzter Zeit als sogenannter Anschreiber beim Entlöschten von Baumwolle. Es scheint also, daß das Manufakturwaarengeschäft seiner Tätigkeit nicht mehr bedurfte. Die beiden Herren sollen sich vor einiger Zeit hier auch die Verbreitung antisemitischer Flugblätter haben anlegen lassen, deren schmählicher Inhalt i. B. die Polizei zu Recherchen nach den Urhebern veranlaßte, die aber resultatlos blieben. Auch in dieser Richtung wird aber durch die Untersuchung erst festzustellen sein, ob die beiden Leute hierfür in der That zu belasten sind.

**Yapenburg, 13. Jan.** Welche großartige Masse an Kuchholz die hiesigen Firmen in Schiffe beziehen, bewiesen die nachfolgenden Zahlen. Im Laufe des vorigen Jahres 1888 betrug die Einfuhr an Kuchholz: 42 040 Tons, die Tonne beträgt 1000 Kilogramm, und zwar in 21 Dampfern mit 14 006 Tons, 137 Segelschiffen mit 27 870 Tons und 3 Flößen mit 164 Tons.

**Vermischtes.**

**Rom, 21. Jan.** Infolge einer Erbseuklung stürzten 4 Häuser in Casola bei Ravenna ein. 10 Tode wurden bereits ausgegraben, 10 andere werden noch vermisst.

**Neapel, 21. Jan.** Beim Besuch ist ein unterirdisches Geräusch hörbar. Derselbe zeigt in letzter Zeit eine größere Tätigkeit, Rauch steigt auf und Lava strömt am südöstlichen Bergabhange aus.

**Breslau, 18. Jan.** Auf schreckliche Weise kam der Walzer Thaddäus Komander aus Laband bei Kleinwitz in der „Vermisshütte“ ums Leben. Ein glühender Eisendraht wickelte sich demselben um Hals und Kopf, drückte ihn an den Ständer, an welchem Komander gearbeitet hatte, fest, und schnitt ihm buchstäblich den Kopf vom Rumpfe.

**London, 18. Jan.** Nach weiteren Nachrichten über das Grubenunglück bei Hyde sind bis jetzt 14 Leichen zu Tage gefördert worden. Man fürchtet, daß noch weitere Personen bei der Explosion ihren Tod gefunden haben.

**New-York, 14. Jan.** (Eisenbahnunfall.) Auf der New York, Pennsylvania- und Ohio-Eisenbahn stieß heute unweit Kent, Ohio, ein nach Osten gehender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Es folgte eine fürchterliche Szene; 8 Personen wurden aus den Wagentümmern als Leichen hervorgezogen, während 6 Personen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. (Magdeb. Ztg.)

(Ein beschlagrahtes Rathhaus.) Die Stadt Bifa steckt bis über den Kopf in Schulden. Der dortige Bankier Segre, der die meisten Forderungen an die Stadt hat, ließ vor Kurzem das Rathhaus mit allen seinen Kanzleien und Amtsräumen unter Sequester legen, wogegen der Stadtrath natürlich Verwahrung einlegte. In den nächsten Tagen gelangt nun diese sonderbare Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.**

**London, 22. Januar. (W. Z. B.)** Die von der amerikanischen Presse in chauvinistischer Absicht verbreiteten Lärm-Gerüchte gegen die Deutschen bestätigen sich nicht, wie aus einem soeben eingelaufenen Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Ausland vom gestrigen Tage hervorgeht. Dasselbe lautet: Das deutsche Kanonenboot „Eber“, welches Samoa am 13. d. M. verließ, ist hier eingetroffen. Die Offiziere des „Eber“ erklären aufs Bestimmteste, daß die aus St. Francisco gekommenen Nachrichten gänzlich unwarhaft sind und überhaupt keine derartigen Vorgänge festgefunden haben.

**Briefkasten. J. G. Fzavede, hier.** Ihr Eingeladent enthält manch guten Gedanken, aber es läßt sich doch nicht verwenden, wenigstens nicht im Blatt. Wir haben es mit großem Interesse gelesen. Die Red.

**Preussische Klassenlotterie.**

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 21. Jan. Bei der vorgestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 179. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung: 2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 100 909 152 523. 24 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 9731 10 189 14 307 27 766 28 093 38 752 43 379 52 476 63 174 67 980 69 034 77 851 83 530 94 510 112 161 113 125 125 011 129 766 147 055 149 871 158 199 160 723 161 682 184 863. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 108 820. 1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 70 101. 1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 31 049. 4 Gewinne von 5 000 M. auf Nr. 49 739 82 449 89 277 183 312. 37 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 807 1497 3136 9953 11 075 22 999 24 592 37 963 48 728 54 752 62 484 64 195 65 177 70 426 75 880 83 704 83 838 90 532 92 804 94 519 106 597 112 404 114 213 116 637 117 780 125 181 134 016 142 268 152 332 156 290 163 869 168 553 175 178 175 613 177 689 180 930 189 549.

— **Unechte Heilmittel sind für den Kranken das, was falsche Banknoten für den Kapitalisten bedeuten.** In beiden Fällen handelt es sich um trügerische Nachahmung des Werthvollsten. So sind auch in der Neuzeit die berühmten, für Lungen-, Hals- und Brustleiden so heilkräftigen **ächsten Sodener Mineral-Pastillen** als Falschitat aufgetaucht. Es diene daher im eigenen Interesse der Leidenden zur Warnung, in den Verkaufsstellen nur die **ächsten Sodener Mineral-Pastillen** zu verlangen und auf der Verabreichung derselben nachdrücklich zu beharren. Diese ächten Pastillen, die sich der vollsten Anerkennung und Würdigung der berühmtesten medizinischen Autoritäten erfreuen, die selbst vom hohen Gerichtstribunale als ein Heilmittel anerkannt werden mußten und aus einer neidvollen Anlage mit gänzlich obliegendem Urtheile und kostenloser Freisprechung hervorgingen, diese ächte Pastillen sind äußerlich leicht kenntlich dadurch, daß sie in Schachteln sind, die eine ovale blaue Schlussmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay tragen. Alle Apotheken, Droguerien und Miner-Wasserhandl. halten, à 85 Pfg. pro Schachtel, davon Verkaufsstelle.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Lufttemperatur (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 5 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 10 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 20 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 30 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 40 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 50 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 60 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 70 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 80 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 90 m über dem Boden)	Lufttemperatur (auf 100 m über dem Boden)	Wind			Witterung	Niederschlag		
														Stärke	Stärke	Stärke				
Jan. 21.	2 h Mrg.	785.1	3.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 22.	3 h Mrg.	786.1	0.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 22.	8 h Mrg.	789.1	0.0	4.2	-0.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: 22. Januar: Fröhlicher Nebel.

**Bekanntmachung.**

In Ausführung des Staats vom 10. Januar 1874 und auf Grund einer Polizei-Verordnung vom 27. Dezember 1873, die Erhebung der Hundsteuer betreffend, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß

- a. für einen Hund 6 M.;
- b. für den zweiten Hund 7,50 M.;
- c. für den dritten und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 9 M.

jährlich und zwar pro numerando gegen Empfang einer Steuermarkte bei Vermeidung von Strafe zu entrichten sind. Die bei Anmeldung eines Hundes als Duntung ertheilte Marke muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde im Laufe dieses Monats bei der Kommerciellen-Kasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken die betr. Steuerbeiträge zu zahlen.

Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet und versteuert werden. Steuerfrei sind nur:

- 1. noch saugende Hunde unter 10 Wochen;
- 2. solche Hunde, welche als verkauft, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiedergabe der Eigenthümer zurückgehalten werden;
- 3. diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden.

Für die vorstehend sub 1 u. 2 aufgeführten Hunde sind ebenfalls Marken zu lösen und werden letztere Seitens unserer Kommerciellen-Kasse für den Preis von 15 Pfg. pro Stück verabfolgt.

Wilhelmshaven, 21. Januar 1889. Der Magistrat. Detken.

**Bekanntmachung.**

Unternehmer, welche geneigt sind, das in der Stadt Wilhelmshaven gefallene Vieh sofort nach erhaltener Anzeige aus der Stadt zu schaffen und außerhalb des Gebiets der Stadt Wilhelmshaven in erlaubter Weise zu besitzigen, wollen sich bis zum

1. F. Mts. bei uns melden. Wilhelmshaven, 18. Januar 1889. Der Magistrat.

**Landverpachtung.**

Am Dienstag, den 22. d. M., Abends 6 Uhr, sollen in Eukens Gaststube zu Neuende:

- 1. einige ca. 14 1/2 Grasene große, in Bant belegene Stückländereien (den Erben des weil. Hausmanns E. S. Lohse gehörig) als Weideland,

2. ein 5,94 Grasene großer bei der 2. Pastorei hier selbst belegener Hamm Land (zur früheren 2. Pfarrstelle gehörig) als Pflugland, event. als Weideland,

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zum sofortigen Antritt verpachtet werden.

Neuende, den 16. Januar 1889. S. Gerdes, Auktionator.

**Bekanntmachung.**

Der Handelsmann S. G. Bunt zu Wittmund läßt am

Donnerstag, 24. d. M., Nachm. 2 Uhr

ansfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

worunter einige trachtige, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.

Neuende, den 15. Januar 1889. S. Gerdes, Auktionator.

**Bekanntmachung.**

Der Viehhändler F. Susemann zu Jever läßt am

Donnerstag, 24. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

ansfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 17. Januar 1889. S. Gerdes, Auktionator.

**Bekanntmachung.**

herrschaftl. Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör nebst großem Garten, in der neubauten Villa am Ems-Jade-Kanal neben der Deichstraßenbrücke, ist zum 1. Mai cr. billig zu vermieten. Gest. Off. u. J. M. an d. Exp. d. Bl. erb.

**Gesucht**

eine geübte Weissnäherin. Friedrichstraße 8.

**1 Schreibpult**

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**M. Weisknäherinnen,**

welche sauber arbeiten können, finden dauernd Beschäftigung. S. Govers Wäschefabrik, Bant.

**Zu vermieten**

zum 1. Februar ds. Js. zwei große Stuben mit oder ohne Wöbeln. J. G. Gebrels, Roonstr. 95.

**Laden-Gesuch.**

Suche per April oder später an guter Lage einen Laden event. mit Wohnung zu mieten. Off. unter Nr. 103 an d. Exp. d. Bl.

**tüchtige Köchin**

gesucht. Frau Korv.-Kapitän Klaua, Albalertstraße 11.

**Gesucht**

z. 1. März ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr. durchaus zuverläss. Mädchen. Frau Ingenieur Erhard, Kronprinzinnenstraße 10 b, II r.

**Zu vermieten**

zum 1. Februar oder später eine kleine Familienwohnung in der Wilhelmstraße. F. Felix, Augustenstraße 10.

**Gesucht**

frisch geschlachtet u. gerupft, netto 10 Pfd.-Postpaket, als: fette Gänse oder franz. Bouldarden M. 5,40, — Enten od. Puterhahn M. 5,80. — Reine Ungarweine (roth oder weiß) 4 Liter sammt Fäßchen M. 3,60; Tokayer-Ausbruch, süß M. 5,30 liefert portofrei per Nachnahme Gustav Sturm, Werschetz, Ungarn.

**Gesucht**

ein großes, geräumiges 2 stöckiges Haus, massiv erbaut, wenn möglich in der Nähe der Post, wird zu kaufen gesucht, eventuell auch ein Bauplatz. Schriftliche Offerten mit alleräußerster Preisangabe an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gesucht**

zum 1. Mai d. J. eine Wohnung mit Werkstatt oder etwas Hofraum, an nicht allzu entlegener Lage der Stadt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine herrschaftl. Wohnung an der Roonstraße, vis-à-vis Hempel's Hotel. J. N. Döpfen, Königsstr.

**Berlora**

auf dem Wege von der Altenstraße, Hinterstraße bis zum Wasserturm ein Altes Pelztragen. Abzugeben gegen gute Verlohnung in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten.**

Habe zum 1. Mai d. Js. 2 Ober- und 1 Unterwohnung, bestehend aus je 4 Räumen, 2 Keller, gemeinsame Waschküche, Bleiche und Trockenboden, event. mit Garten, billig zu vermieten. Näheres bei

W. Michel, Zimmermeister, Kaiserstraße 1.

**Gesucht**

ein Mädchen für den Nachmittag. Kaiserstraße 21.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine Keller-Wohnung. Joh. Dirks, Neuender-Wühlenteiche.

Für die Schule in Neubremen wird eine Handarbeitslehrerin gesucht.

Bewerberinnen aus dem Bezirk der Schulacht wollen sich bis zum 31. Jan. bei Herrn Hauptlehrer Gravemann melden. Der Schulvorstand.

Ihre Vermählung zeigen ganz ergebenst an: Matrose S. Reimers, Getje Reimers, geb. Becken, Bant, Bantweg 7.

**Gesucht**

ein kräftiges Mädchen für die Vor- u. Nachmittagsstunden zur Hausarbeit und Aufsichtigung von Kindern. Frau A. Scherff, Roonstr. 90.

**Gesucht**

zum 1. oder 15. Februar ein Mädchen, welches gut Kochen kann und sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine freundliche Oberwohnung vom 1. Februar ab. Preis 210 Mark. Auskunft Bismarckstraße 24, II l.

**Zu vermieten**

ein schöner Pferde stall im Mittelpunkte der Stadt. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Aussergewöhnlich billig!**

**Gestreifte Hemden - Parchende,**

per Meter 30, 35, 45, 50, 55, 60 und 65 Pfg. — bei —

S. F. Neper, Bismarckstr. 6.

**1 Schreibenbüchse,**

fast neu, mit 200 Patronenhülsen, Patronentasche und sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Näheres befragt die Exp. d. Bl.

**Zu vermieten.**

Die von Herrn Segelmacher Freeje benutzten Keller-Räumlichkeiten habe ich zu anderweitigem Geschäftsbetrieb sofort zu vermieten. A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

**Zu vermieten.**

Zum 1. Febr. eine Oberwohnung zu vermieten. Bösenstraße 15.

**Ein junger Mann kann**

gutes Logis erhalten. Saase, Hinterstr. 20.

**Zu vermieten**

auf Mai eine Wohnung mit Gartenland. Detken, Schaar.

**Empfehle**

prima ammerl. Schinken, neue Herbstschlachtung, pr. Pfund 75 Pfg.

**Ludw. Janssen.**

**Zu verkaufen** ein gut erhaltener Mollwagen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**

ein Pferd (Vithauer), flotter Läufer. Wo, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Ein junger Mann**

sucht Stell. in einem Puggeschäft gegen wenig Salair. Gest. Offerten unter H. S. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu vermieten**

2 Stagenwohnungen und eine Oberwohnung nebst Zubehör auf den 1. Febr. oder später. Elsaß, Marktstraße 31.

Empfang eine Sendung von  
**getr. holländ. Gemüse,**

als: —  
j. Erbsen pr. Portion = 20 gr. 10 Pf.,  
Rosenkohl „ = 20 gr. 10 „  
Grünkohl „ = 30 gr. 7 „  
etc. etc.

ferner: —  
getr. Birnen I transp. pr. Pfd. 80 Pf.,  
do. I hellduff „ 70 „

Kann diese Sachen auch den Messen S. M. Schiffe  
als besonders zweckentsprechend empfehlen.

**Ludwig Janssen.**

Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des  
**Allgemeinen Deutschen Schulvereins**  
zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande werden zu der auf  
**Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr,** in der Aula des König-  
lichen Gymnasiums anberaumten **General-Versammlung** ergebenst  
eingeladen. Gäste sind willkommen.  
Wilhelmshaven, 21. Januar 1889. **Der Vorstand.**

**Unentbehrlich für Frauen!**

Empfehle zu Originalpreisen:

Frauenarzt Dr. J. Grossmann's

**Hygien. Bekleider u. Leibbinden**

in Wolle und Reform-Baumwolle.

Prospekte gern zu Diensten.

**H. Scherff, Bandagist,**  
Kronstraße 90.



**G. Pauly, Halle a. Saale,**

Haupt-Vertrieb von

**Grude-Coaks u. Briketts f. Händler**

ab: Weiskensfeld, Teuchern, Teyffen, Deuben, Luckenau,  
Zeitz, Obergörlingen, Teutschenthal, Stedten und  
**Halle a. Saale.**

Versandt von Steinkohlen, Steinkohlen-Coaks und Steinkohlen-Briketts.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze

**Bismarckstr. 16**

meine

**Schlachterei und Wurstmacherei.**

Es wird stets mein größtes Bestreben sein, meine verehrten  
Gönner von Wilhelmshaven und Umgegend mit bester Waare reell  
bedienen zu können. Um vielen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Georg Maass.**

Den hochgeehrten Abtheilungen offerire zu den stattfindenden  
Bällen die so beliebt gewordenen

**kleinen Ball-Sträußchen.**

Durch direkten Bezug italienischer Blumen ist es mir möglich, kleine  
Sträußchen schon von 10 Pfg. an per Stück liefern zu können.

Durch den großen Vorrath an Lorbeerbäumen und Palmen ist  
es mir möglich, jede gewünschte Dekoration billig ausführen zu  
können.

Hochachtungsvoll

**M. Haucke, Hofliefer.**

**Heu u. Stroh**

habe billig abzugeben.

**E. G. Peters,**  
Feber, Schlachtstr.

**Zugeflogen**  
eine weiße Taube.

Ober-Verstdirektor-Haus.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung.

Bismarckstraße 23.

**Tannenzweige**

und  
**Guirlanden**

zum billigen Preise.

**M. Haucke,**  
Hoflieferant.

Rheinisches

**Sbstkraut**

empfehle

**G. Lutter.**



**Gebrannte Java-Kaffee's**

in den rühml. bekannten mehrfach preisgekrönten Mischungen.

Alleinige Niederlage

in **Wilhelmshaven** bei Herren **Gebr. Dirks.**

der aus **Dampf-Kaffee-Brennerei**

**A. Zuntz sel. Wwe.,**

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen  
Kaisers und Königs von Preussen etc.

**Bonn & Berlin.**

**Verein „Silentium“, Rüsterei.**

Am **Freitag, 25. Januar 1889:**

**Vorstellung zur Feier des Geburtstages**

**Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.**

im **Wiggers'schen Saale.**

Aufgeführt wird:

1. Papa hat's erlaubt. Schwank mit Gesang in 1 Akt  
von G. v. Moser und A. Arronge.
2. Eine Jugendliebe. Lustspiel in 1 Akt v. A. Wilhelm.
3. Monsieur Herkules. Posse in 1 Akt von G. Bello.

Anfang **7 1/2 Uhr.** Eintrittspreis **75 Pf.**

Nach der Vorstellung:

**B A L L.**

**Der Vorstand.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf-  
manns **Schwabe** in **Belfort** wird der

**Ausverkauf**

unverändert fortgesetzt.

Das Lager ist noch gut sortirt in

**Herren-Anzügen, Paletots,  
Damen-Mänteln, Unterzungen,  
Knaben-Anzügen, Bettstoffen**

u. s. w.

Verkauft wird zu Einkaufspreisen mit Rabatt, wie  
bereits bekannt gemacht.

Feber, den **18. Januar 1889.**

**E. Müller, Konkursverwalt.**



**Neuender  
Krieger- und Kampf-  
genossen-Verein.**

**Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Kaisers**  
am **Freitag, den 25. Januar,**  
im Lokale des Herrn **Kuper,** Kopperhörn:

**Concert, Theater u. Ball.**

Die Mitglieder versammeln sich um **7 1/2 Uhr** im Vereinslokale.  
Nichtmitglieder werden eingeführt.

**Der Vorstand.**



**Banter Krieger-Verein.**

**Feier des Geburtstages**

Sr. Majestät des Kaisers

am **Freitag, 25. d. Mts.,** Abends **8 Uhr,** im **Schützenhofe.**

**CONCERT**

unter gütiger Mitwirkung

der **Gesangsvereine „Concordia“ und „Lätitia“.**

**B A L L.**

Mitglieder der Vereine zahlen **50 Pfg.,** Fremde **1 Mark,**  
Damen frei.

**Der Vorstand.**

Bis auf Weiteres freie vor Käufers Haus gegen Kassa:  
**Garbker Braunkohlen-Salon-Briketts,** 1000 Stück **9,50 Mark,**  
**Dr. Hansa-Rußkohlen** Gr. 100 Pf., 10 Gr. **9,00 M.,** 40 Gr. **36 M.**

„	„	90	10	8,50	40	34
„	„	100	10	9,00	40	36
„	„	100	10	9,00	40	36
„	„	80	10	7,50	40	30

**J. F. Gloystein,**

Hant, Berthstraße 24.

**Gesucht**

zum **1. Februar** ein **ordentliches**  
**Kindermädchen.**  
Frau **Popfen,** Bismarckstr. 34a, a. P.

**Gesucht**

ein **Mädchen f. d. Nachmittag.**  
Martenstraße 56, oben rechts.

**Bürger-Gesang-Verein.**



Die Feier des Geburtstages Sr. Maj.  
des Kaisers findet am **Sonnabend**  
Abends im Vereinslokale statt. Gäste  
dürfen eingeführt werden.

**Der Vorstand.**



laut Beschluß der Generalver-  
sammlung vom **9. Januar 1889** ist  
die **4. Begräbnis-Abtheilung** gegründet  
und gehören nunmehr zur

1. Begräbnis-Abtheilung: Bezirke 1  
2, 4a und 7,
2. Begräbnis-Abtheilung: Bezirke 1a  
3, 5 und 9,
3. Begräbnis-Abtheilung: Bezirke 2a,  
4, 7a, 8, 10 und 11,
4. Begräbnis-Abtheilung: Bezirke 5a  
und 6.

**Der Vorstand.**

**! Nicht vergessen!**

um **8 Uhr**

bei **Ernst Meyer.**

Brief erhalten, falls verstanden!

Rücksprache erwünscht.

IV, V oder VI, 10.

**Wer**

wird denn dies Jahr reinfallen  
mit dem **Bräutigams-Anzug?**  
Antwort **P. R.**

**Zu vermieten**

auf sofort oder später mein

**Haus**

an der **Bismarckstraße** beim **Park** be-  
legen. Dasselbe ist zu zwei Stagen  
wohnungen eingerichtet zu je 5 Räumen.  
Mietpreis **Mk. 700 bis 800 p. a.**  
**Th. Popfen,** Bismarckstr. 34a.

**Einige Centner**

überland.

**Zwiebeln**

habe billig abzugeben.

**G. Lutter.**

**Zu vermieten**

zum **1. Februar** eine schöne **Stagen-**  
**wohnung,** 5 Räume und Zubehör.  
Preis **400 Mark.**

**G. Borchers,** Altestraße 13.

**Zu vermieten**

fein möbl. **Zimmer.**

Frederichstraße 7.

**Statt jeder besond. Meldung.**

Am **Sonnabend, d. 19. Jan.,**  
Abends **8 Uhr,** entschlief sanft  
nach schweren Leiden unser  
theurer unvergesslicher Gatte  
und Vater, der

**Kommandirende Admiral,  
Vice-Admiral**

**Graf von Monts.**

Allen Verwandten und Freun-  
den theilen diese Trauerkunde  
tiefgebeugten Herzens mit

**Clara, Gräfin von Monts,**  
geb. von Ingersleben,  
**Alexander Graf von Monts,**  
Unterlieut. i. d. K. Marine,  
**Erich Graf von Monts,**  
Seekadett in der K. Marine,  
(z. Z. commandirt an Bord Sr. M. S.  
„Charlotte“).  
Berlin — Alexandrien.

Beerdigung **Dienstag, d. 22.,**  
Nachm. um **1 Uhr** vom Trauer-  
hause, **Leipziger Platz 13,** aus-